Der Religionsunterricht

„Der Religionsunterricht gehört zum Bildungsauftrag einer öffentlichen Schule. In einer Welt, die sich rasch verändert und Kindern und Jugendlichen nicht immer freundlich begegnet, sollen sie Zuversicht und Orientierung für ihr Leben finden. Dabei will ihnen der Religionsunterricht helfen.

Er vermittelt Kenntnisse über den christlichen Glauben und die Religionen. Er fördert Mitmenschlichkeit und Toleranz und hilft dazu, eine eigene Überzeugung zu wichtigen Lebensfragen zu finden und diesen Fragen nicht auszuweichen.

Der Religionsunterricht unterstützt damit auch die Eltern bei den Aufgaben, die Erziehung mit sich bringt. Und er gibt Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Umgebung wenig religiöse Lebenspraxis finden, die Chance, Glaubensinhalte kennen zu lernen.“

(Elternbroschüre zum Thema „Religionsunterricht“, Hrsg. Abteilung Erziehung und Bildung im Ev. Landeskirchenamt, Düsseldorf)

Schulgottesdienste

Es ist eine gute Tradition an unserer Schule, dass besondere Ereignisse wie Einschulung und Schulentlassung sowie kirchliche Hochfeste in der Passionszeit und im Advent durch eine gottesdienstliche Feier begleitet werden.
Diese ökumenischen Gottesdienste finden im Wechsel in der Evangelischen Dankeskirche oder in der katholischen Kirche St. Cäcilia in Benrath statt.
Sie werden von den Religionslehrerinnen und -lehrern gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern beider Konfessionen vorbereitet und gestaltet. Eine Fachkollegin ist ordinierte Prädikantin, von katholischer Seite begleitet in der Regel ein Kaplan oder Pastor die Gottesdienste.
Bei entsprechendem Potential wird die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes von den Schülern übernommen.
Eltern sind zu allen Schulgottesdiensten herzlich willkommen!

Sechs Argumente für den Religionsunterricht

Was ist der Sinn des Lebens?
Es gibt „letzte Fragen“, auf die es keine einfachen Antworten gibt: Gibt es Gott? Hat die Welt einen Sinn? Wohin führt das alles? Was ist der Sinn meines Lebens? Was kommt danach? Es gehört zum Menschsein, solche Fragen zu stellen. Zu den besonderen Aufgaben des Religionsunterrichts gehört es, diese Fragen wach zu halten und nach tragfähigen Antworten zu suchen.

Antworten auf Lebensfragen
Wie will ich später leben? Was mache ich, wenn es Probleme gibt? Wie soll ich mich in Konflikten entscheiden? Woran soll ich mich halten? Der Religionsunterricht ist das Schulfach, in dem Jugendliche über ihre Probleme reden und Fragen erörtern können, die jeden Menschen beschäftigen. Sie begegnen hier Lehrerinnen und Lehrern, die sich ihren Fragen stellen und aus christlicher Orientierung dazu Stellung nehmen.

Kenntnisse über andere Religionen und Kulturen
Wie feiern jüdische Schüler Bar-Mizwa? Warum tragen muslimische Mädchen Kopftücher? Woran glauben eigentlich Buddhisten? Ohne Religion bleiben fremde Kulturen unverständlich. Unwissenheit und Gleichgültigkeit erschweren die Verständigung zwischen den Religionen, Kulturen und Konfessionen. Der Religionsunterricht kann wesentlich dazu beitragen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft mit Interesse, Respekt und Toleranz begegnen.

Dürfen wir alles, was wir können?
Alles scheint heute möglich zu sein: die elektronische Vernetzung der Menschheit, die medizinische Verlängerung des Lebens, aber auch: eine katastrophale Veränderung des Klimas, die Produktion künstlichen Lebens. Der Religionsunterricht stellt die Frage nach der Verantwortung. Er ermutigt Jugendliche, in ihrem Leben für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

Religion gehört zur Bildung
Wer nichts von Jesus weiß, die Zehn Gebote nicht kennt, nichts vom biblischen Schöpfungsglauben oder von der Hoffnung auf das Reich Gottes gehört hat, kann unsere Kultur und Gesellschaft nicht verstehen. Literatur und Kunst, Musik und Film bleiben ohne Grundkenntnisse der Bibel und der christlichen Tradition oft unverständlich. Im Religionsunterricht lernen Jugendliche den christlich geprägten Hintergrund unserer Kultur und unserer sozialen Wertvorstellungen kennen.

Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft fördern
In unserer Leistungs- und Erfolgsgesellschaft stehen arme und arbeitslose, kranke und behinderte Menschen oft am Rande. Auch unter Jugendlichen gibt es viele, die eher im Schatten des Wohlstandes leben oder persönliche Probleme haben. Von Gott her hat jeder Mensch eine unverlierbare Würde. Jeder ist einzigartig und verdient Anerkennung. Der Religionsunterricht macht sensibel für Leid und Not anderer Menschen. Er schärft den Blick für Unrecht und Unmenschlichkeit und ihre Ursachen.

(Weil wir es treffender nicht hätten formulieren können: Aus der Elternbroschüre zum Thema „Religionsunterricht“, Hrsg. Abteilung Erziehung und Bildung im Ev. Landeskirchenamt, Düsseldorf) *Die Unterrichtenden für Evangelische und für Katholische Religionslehre*

Praktische Philosophie und Islamkunde

Schülerinnen und Schüler, die nicht am christlich-konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, haben an der Realschule Benrath die Möglichkeit, als muslimische Schüler/innen am Fach Islamkunde (seit Schuljahr 2010/2011) teilzunehmen oder am Fach Praktische Philosophie.

Wir sind stolz darauf, unseren Schülern ein breites Angebot im Bereich der Werteerziehung anbieten zu können.